

# Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **10 (1905-1906)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt gegeben, der weit über seine unvollkommene wissenschaftliche Formulierung hinausragt. Nicht einen kleinlichen und egoistischen Utilitarismus verkündigte er, sondern Ideale die noch heute die Menschheit einer glücklichen Entwicklung entgegenführen. Von seinen Jüngern verlangte er edles Masshalten im Genuss, lehrte sie wahre Freundschaft pflegen, den Gesetzen gehorchen und das Vaterland lieben. Er selbst lebte seiner Lehre. Weil er sich den Gesetzen nicht entziehen wollte, trank er den Schierlingsbecher.

Durch die Sophisten war die Sittlichkeit ein Problem geworden. Sokrates machte sich an die Lösung dieses Problems, und wenn er auch die letzte Antwort nicht fand, so hat er doch für diese Lösung sein Leben eingesetzt und die errungene Überzeugung mit dem Tode besiegelt. Für keinen andern Wahrheitssucher ist diese in die Tat sich umsetzende Überzeugungstreue so notwendig, wie für den Ethiker, der auf das Handeln der Menschen massgebend einwirken will. Darum ist Sokrates nicht nur der Zeit, sondern auch der Kraft und Bedeutung nach der Erste unter den ethischen Denkern.

Fortsetzung folgt.

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Schenkungen.** Herrn Oberst Frey, Bern, Fr. 20. Frau Direktor Munzinger Fr. 30. Durch Frl. B. Huber Fr. 1. Frl. Fanny Christen Fr. 5. Frau Howald-Ziegler Fr. 10. Herrn Oskar Kästli, Münchenbuchsee, Fr. 5. Herrn und Frau Regli, Bern, Fr. 20. Herrn und Frau Schwarz, Bern, Fr. 50. Frau Reg.-Rat Kunz Fr. 10. Frauen Oppikofer und Obrist, Bern. Fr. 10. Herren Schmid Fr. 30. Familie Müller Fr. 15. Ungenannt, Bern, Fr. 20. Ungenannt Fr. 20. Frl. E. Bertschi Fr. 10. Frl. A. Mœckli Fr. 10. Frau Direktor Haller Fr. 5, Frl. Marie Reinhard Fr. 100. Gesellschaft zu Schifflenten Fr. 100. Frl. E. Räuber, Erlenbach, Fr. 10. Frl. Lena Steffen, Bern, Fr. 10. Frl. Mathilde Reinhard Fr. 100. E. M., Bern. Fr. 5. Frl. A. v. R., Bern, Fr. 20.

Frau Sieber, Lehrerin in Schwendi, veranstaltete in ihrer Schulklasse eine kleine Tombola, deren Ertrag, Fr. 15, sie uns zusandte.

Frl. Flühmann, Aarau, sandte Fr. 100 „vom goldenen Überfluss der Jubiläumsfeier“, die ihre Schülerinnen von 1880 bis 1905 ihr jüngst veranstaltet haben.

Summa der Schenkungen bis zum 8. Januar 1906 Fr. 3563. 35.

Ein Mitglied aus dem Kanton Appenzell, L. F. in H., erbot sich, uns Fr. 10,000 auf fünf Jahre ohne Zins zu leihen, nachher dann zu 4 %, und spricht die Hoffnung aus, es werden sich noch mehr Kolleginnen oder Gönner finden, die uns zu so günstigen Bedingungen Geld anvertrauen werden.

Die letzten Herbst verstorbene Frl. Durni, Bern, gew. Lehrerin, bedachte uns in ihrem Testament mit einem Legat von Fr. 300.

Frl. Flügel, Bern, hinterliess uns zur Ausstattung unseres Heims ein Bett, ein Sopha und sechs Sessel.

Allen Gebern sei herzlich gedankt!

**Sektion Bern.** Am 16. Dezember hielt die Sektion Bern und Umgebung ihre ordentliche Herbst- oder vielmehr Winterversammlung ab. Es war ein hübsches Zusammentreffen, dass dieser Tag gerade der 12. Geburtstag des Lehrerinnenvereins war. Unsere Ehrenpräsidentin, Frl. Haberstich, feierte den

Gründungstag durch eine sympathische Ansprache, in der sie uns von den kleinen Anfängen des Vereins erzählte und von der Begeisterung, die die Gründerinnen damals beseelte. Die nunmehrige Zentralpräsidentin dankte denen, die gesäet, was wir jetzt weiter pflegen und bauen.

Die in der letzten Versammlung beschlossene Tombola wurde nun durch die Wahl eines Tombolakomitees organisiert. Fräulein S. Egger, eine Gegnerin aller solcher Veranstaltungen, betonte, wie viel schöner es wäre, der Anregung in der Lehrerinnenzeitung, die ein Heim aus eigenen Mitteln verlangt, Folge zu leisten. Sie rechnete aus, dass, wenn jede Lehrerin Fr. 100 auf den Altar des Vereins legen würde, wir jeder Gabensammlung und jeder finanziellen Sorge enthoben wären. Das ist allerdings wahr; aber nach unserer Ansicht übersteigt diese Forderung das Können mancher Kollegin. Dass aber die Berner Lehrerinnen gesonnen sind, auch wacker in ihre eigene Tasche zu greifen, das zeigte die Liste, die von den noch spärlich Anwesenden eine Zeichnung von Fr. 260 aufwies. Es wurde ferner beschlossen, in allen Schulhäusern Listen zirkulieren zu lassen. Die grössern oder kleinern Summen, die da gezeichnet werden, brauchen die geehrten Kolleginnen nicht sofort einzubezahlen, sondern sie mögen sie mit Zeit und Gelegenheit, wenn erwünscht auch ratenweise, unserer Kassiererin zukommen lassen. Wir wünschen dieser Sammlung, die unsern kollegialischen Sinn dokumentieren wird, den besten Erfolg. *E. G.*

Der **Stanniolertrag** im Dezember kann erst in nächster Nummer bekannt gegeben werden.

Beiträge sind mir zugegangen von: Frl. H. H., Gais; Frl. B. St., Inkwil; Frl. A. R., Münchenbuchsee; Frl. M. U., Olten; Frau A. Sch.-W., Basel; Frl. S. und K. W., Basel (Kleinkinderschule Lukaskapelle); Frl. H. J., Mädchenschule Schaffhausen; Frl. J. H., Schulhaus Schanzengraben (Zürich); Frl. A. K., Wollishofen (Zürich); Frl. J. M., Kreuzlingen; Primarschule Mühleberg; Mme L. C., Ecole enfantine, Grand-Combet (Genève); Frl. C. St., Köniz; Frl. E. T., Liestal; Frau S.-G., Schwendi bei Walkringen; Frl. M. R., Zimlisberg; Frl. M. M., Neue Welt bei Basel; Frl. M. S., Krauchthal; Lehrerinnen von Huttwil; Frl. J. B., Niederwangen; Frau G., obere Stadt, Bern; Frl. F. Ch., Privatschule Kirchenfeld, Bern; Mädchenunterschule St. Gallen.

Der Sack der Sammelstelle Bern (Frl. Dora Steck) kann erst nach Neujahr erlesen werden.

23. Dezember 1905, mittags.

*Reichensteinerstrasse 18, Basel*

*E. Grogg-Küenzi.*

**Markenbericht.** Im Monat Dezember sind nachstehende Sendungen eingegangen:

Von Frl. M. Ü., Sekundarschule Olten; Frl. B. St., Lehrerin, Inkwil; Frl. E. O., gew. Lehrerin, Wangenried; Frl. A. Sch., Lehrerin, Lorraine, Bern; Frl. R., Sekundarlehrerin, Mädchenklasse Sekundarschule Langnau; Frl. J. H., Lehrerin, Gererthigkeitsgasse, Zürich; Frl. E. K., Waldenburg; Frl. H., Lehrerin, Sulgenbach, Bern; Frl. A. Z., Arbeitslehrerin, Bern; aus Neapel, Villa Haass, von Frau O. H., eine grosse Sendung Stanniol und Marken.

Der Erlös der Marken pro 1905 beträgt Fr. 115. Leider steht diese Summe weit hinter dem Erlös der frühern Jahre zurück. Hoffentlich bringt das neue Jahr uns eine um so schönere Einnahme!

*Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.*